

GVO baut Netzwerk weiter aus

Sparte Industrie und Handwerk verteilt Arbeit auf Ausschüsse

Villingen-Schwenningen. Als »beachtlichen Erfolg« wertet Gerhard Waldmann, Vorsitzender der Sparte Industrie und Handwerk des Gewerbevereins Oberzentrum, die Entwicklung des Vereins. Beim weihnachtlichen Netzwerktreffen im Katzenstüble im Villingener Café Raben blickte Waldmann auf ein halbes Jahr GVO.

»In diesem halben Jahr hat sich der GVO rasant entwickelt. Derzeit haben wir im Gesamtverein 200 Mitglieder. In unserer Sparte sind wir von 0 auf aktuell 86 Mitglieder gewachsen. Dies zeige, so Waldmann, wie wichtig die Interessensvertretung und das Netzwerk GVO seien. Weiter ging er auf die neugegründeten Ausschüsse der Sparte ein.

Für die Federführung des Ausschusses Hochschulstandort gewann der GVO den Personalchef der Firma Waldmann, Schappeler, sowie den Personalchef der Hess AG,

Grosch. »Das Ziel dieses Ausschusses ist es, den Hochschulstandort weiter zu stärken, denn wir wollen auch in Zukunft unsere Führungskräfte aus den Hochschulen in VS rekrutieren. Dies ist vor allem im Hinblick auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel eminent wichtig«, so Miriam Wenger, Geschäftsführerin der Sparte.

Der Ausschuss Infrastruktur/Verkehr wird von Egon Neininger, Geschäftsführer der Spedition Bächle, geleitet. Neininger ist auch dritter Vorsitzender der Interessensgemeinschaft Lückenschluss B523/B33. Neben dem Lückenschluss sind die Anbindung an das Industriegebiet Ost sowie Baustellenmanagement weitere Themen.

Der Ausschuss Einkaufsgemeinschaften wurde in drei Bereiche gegliedert: Versicherungen, Energie und Mobilfunk. Die Federführung im Bereich Versicherungen über-

nimmt Peer Schaumburg von Baumgarthuber und Partner, den Bereich Energie leitet Christian Klaiber, Geschäftsführer von KRE². Ziel dieses Ausschusses ist es, für GVO-Mitglieder günstige Konditionen auszuhandeln.

Die Federführung des Ausschusses Familienfreundlichkeit hat Michaela Morath, Geschäftsführerin von Morath Systems. Er soll das Projekt GUZLE (Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben) umsetzen. Das Ziel: Kinderbetreuung in allen Altersstufen, Unterstützung bei familiären Notsituationen sowie Betreuung pflegebedürftiger Angehörige. Eine ehrenamtliche und geschulte Familienbeauftragte, gestellt von Morath Systems, wird in Firmen für Mitarbeiter Beratungszeiten anbieten. »Besonders erfreulich ist, dass die Stadtverwaltung zugesagt hat, sich personell an dem Ausschuss zu beteiligen«, so Wenger.